

# Inter..Aktiv..es Eltern- training

„Interaktion als das „aufeinander bezogene Handeln  
zweier oder mehrerer Personen.“

**Wo kämen wir hin, wenn jeder nur sagen würde:  
„Wo kämen wir hin!“  
Und niemand ginge – zu sehen –  
wohin man käme,  
wenn man ginge!**

**Karl Rahner (1904 – 1984)**

## I: Vorwort:

Eltern sein gehört zu den schönsten, aber auch schwierigsten Aufgaben des Lebens. Einerseits macht es viel Freude, ein Kind beim Aufwachsen zu begleiten. Andererseits sind Eltern in diesem Prozess mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert.

Die Einstellung von Erwachsenen Kindern gegenüber und die Frage, was Kinder an „Erziehung und Förderung brauchen, um lebensfähige Menschen zu werden, hat sich über die Jahrhunderte hinweg grundlegend gewandelt.

Gerade bezogen auf das Thema Grenzen, Strafen, Konsequenzen erleben viele Eltern eine große Unsicherheit bis hin zur Hilflosigkeit und Ohnmacht ihrer eigenen Rolle. Diese Unsicherheit führt dann oft zu widersprüchlichen, halbherzigen und unklaren Hinweisen und Verhaltensweisen, die Kindern keine Orientierung geben, sondern verunsichern. Nach oft jahrelangem Prozess wird dann das Kind als Symptomträger zum aggressiven Störfaktor oder anders auffällig (Suiziddrohungen, weglaufen, Schulverweigern...), der behandelt oder fremduntergebracht werden muss. Die Eltern dieses Kindes vergessen aber häufig, dass sie die andere Seite der Probleme sind, zumindest weil sie es nicht geschafft haben den Kinder durch die Unwegsamkeiten des Lebens eine Orientierung zu geben.

Grenzen aufzeigen heißt, verantwortlich Orientierung geben, wohlüberlegt Einhalt gebieten und Kindern Werte und Regeln des Zusammenlebens vorleben und vorgeben mit dem Bewusstsein, dass Grenzen Halt und Sicherheit geben.

Kinder brauchen und suchen die Erfahrung von Grenzen. Gerade weil Kinder sehr stark bedürfnisorientiert sind, brauchen sie auch nach und nach die angemessene Erfahrung des Versagens von Wünschen. Kinder und Jugendliche streben einerseits nach Macht und Dominanz, andererseits sind sie auf der Suche nach starken, verlässlichen Elternfiguren, die Schutz bieten und Halt geben. Grenzen setzen erfordert aber auch und vor allem Klarheit und Standfestigkeit der Eltern. Die Bereitschaft, auch Grenzen zu setzen, bedeutet für Eltern, den unangenehmen Teil der Erziehung zu übernehmen, sich unter Umständen auch mal unbeliebt zu machen und die Wut und den Ärger der Kinder auszuhalten.

Das Gefühl dafür, was denn richtig oder nicht richtig ist, haben wir häufig regelrecht verlernt. Eltern müssen wieder lernen, ein Gespür dafür zu bekommen, was richtig ist, der eigenen erzieherischen Kompetenz vertrauen und dann verantwortungsvoll handeln.

Alle Eltern wünschen sich normalerweise Austausch, neue Impulse und Unterstützung bei ihren Fragen und Unsicherheiten. Hier setzt unser Elterntraining ein und schafft Abhilfe. Es ist für alle Eltern gedacht, denen das Leben mit ihren Kindern wichtig ist.

Das Training verfolgt in erster Linie das Ziel, Eltern und Kindern wieder mehr Freude im alltäglichen Zusammenleben zu vermitteln und Problemen vorzubeugen.

## II: Begriffsklärung:

**Erziehende Eltern** meint zum einen die Sorgerechtsinhaber, aber auch die Mitbewohner einer Lebensgemeinschaft, also auch Stiefvater und Stiefmutter, weil sie alle als die Erwachsenen den bei ihnen lebenden Kindern eine Richtung geben müssen.

Unter Kinderziehung versteht man die von Erziehungsnormen geleitete Einübung in diejenigen körperlichen, emotionalen, charakterlichen, sozialen, intellektuellen und lebenspraktischen Kompetenzen, die in einer gegebenen Kultur bei allen Menschen vorausgesetzt werden.

Der Begriff **Training** oder das **Trainieren** steht allgemein für alle Prozesse, die eine verändernde Entwicklung hervorrufen.

Trainings-Effekte entstehen beim Menschen durch die Verarbeitung von Reizen. Diese Reize können aus dem Menschen selbst hervorgehen, ebenso können Reize von außen kommen.

### **Was wollen wir...?**

1. Wir wollen Eltern zu Spezialisten für das Verhalten ihrer Kinder machen
2. Wir wollen Eltern durch gezielte Belastung schlussendlich entlasten
3. Wir wollen Eltern den Spaß und die Freude am Trainieren vermitteln
4. Wir wollen mit ihnen gemeinsam die Palette bisherigen Denkens erweitern
5. Wir wollen Sie zu kompetenten Erwachsenen bilden, die ihren Kindern eine neue Richtung geben können.
6. Wir wollen, dass Eltern wieder in ihre elterliche Autorität und Präsenz kommen

### **Wer sind wir...?**

Ein interdisziplinäres Team aus Menschen (Therapeuten, sozialpädagogischen Fachkräften), das sich nach jahrelangem Konzentrieren auf die Symptomträger - die Kinder -, den Eltern zuwenden möchte, den Problemmitverursachern aber auch zugleich den Garanten für nachhaltige wirkungsvolle Veränderung!

**Ja –, die ELTERN, sind gemeint – ohne Anstrengung wird's nicht gehen – aber dann könnte es auch den Eltern vielleicht besser gehen!!!**

**Einen Versuchs wär's wert....oder?**

## III: Was unterscheidet uns von vergleichbaren Angeboten:

**Der Trainingszeitraum (ca. 40 Std-verteilt auf sechs bis acht Termineinheiten) ist überschaubar – die Eltern sind uns bald wieder los!!!** Nach den Grundsätzen der Kurzzeittherapie halten wir es für gut, wenn mit dem Beginn auch gleichzeitig das Ende und damit die Erfolgskontrolle festgelegt sind.

**Die Eltern sind von Anfang an das „Steuerrad“ – aufgrund unserer Haltung, dass nur diese allein etwas verändern können!!!** und Sie durch die Veränderung ihres Verhaltens auch eine Verhaltensveränderung im Gegenüber bewirken.

**Die Eltern werden von Beginn an die aktive Rolle einnehmen – weil Erziehung nach unserem Verständnis immer aktives Miteinander ist!!!** Es bringt meist wenig in der Diagnose zu verharren, wenn nicht konkrete Haltungen und Handlungen daraus wachsen.

**Das Interaktive-Eltern-Training wird vom Jugendamt finanziert, aber wir wollen bei Beginn ein Pfand (200,00 Euro) von den Eltern, das Sie nach dem Durchlaufen aller Trainingselemente wieder voll rückerstattet bekommen!!!** Als kleine Rückversicherung IHRES ernsthaften Trainingswillens und zugleich als Belohnung IHRER Leistung!

#### IV: Rechtliche Grundlagen:

Die rechtlichen Grundlagen dieses Angebotes liegen im § 27 Abs. 3 SGB VIII begründet, „Hilfe zur Erziehung umfasst insbesondere die Gewährung pädagogischer und damit verbunden therapeutischer Leistungen.“

#### V: Hilfeplanung und Dokumentation:

Nach Anfrage des jeweils zuständigen Jugendamtes wird ein erstes Vorstellungsgespräch zwischen dem zuständigen ASD-Mitarbeiter, der betroffenen Familie und dem Trainingsteam vereinbart.

Inhalt dieses Gespräches ist ein erstes Kennenlernen, die Darstellung des Angebotes sowie die Abklärung der unterschiedlichen Vorstellungen und die Entscheidung für einen Hilfebeginn.

Nach Ablauf des Elterntrainings erstellt das Trainingsteam einen detaillierten Maßnahmenbericht für das Jugendamt, der gleichzeitig als Dokumentation sowie als Grundlage für evtl. vorgeschlagene weitere Hilfen angesehen werden kann.

#### VI: Für uns wichtige Grundsätze innerfamiliärer Strukturen!

1. Alle Bewohner der Lebensgemeinschaft gehen achtsam und respektvoll miteinander um!
2. Die Erwachsenen der Lebensgemeinschaft sind bis zur Volljährigkeit der Kinder verantwortlich und folglich auch verantwortlich für die Vorgaben!
3. Das individuelle Verhalten innerhalb der Lebensgemeinschaft wird bestimmt durch gegenseitiges Vertrauen und die Grenzen der Anderen!
4. Alle Vereinbarungen sind zu jeder Zeit verbindlich – „Ausg´macht is ausg´macht!“ – Jede Änderung muss vorher besprochen werden!
5. Gestörtes Vertrauen führt zu gestörtem Verhalten!

## VII: Zielgruppe des InterAktiven Eltertrainings:

In der Darstellung wird sowohl von Sorgeberechtigten, wie auch Erziehungsverantwortlichen gesprochen. Dies hat den Hintergrund, dass für unser Verständnis alle im Haus lebenden Erwachsenen eine Erziehungsverantwortung für die Kinder haben, aber deshalb nicht zwingend die Sorgeberechtigten sein müssen.

1. Sorgeberechtigte, deren Kinder in Obhut genommen wurden oder sich begeben haben, die Erziehungsverantwortlichen damit aber nicht einverstanden sind und fordern, dass Ihr Kind schnellstmöglich wieder nach Hause kommt. Sozusagen als Rückversicherung, dass die Erziehungsverantwortlichen die Probleme sehen lernen und in der Lage und auch bereit sind, daran zu arbeiten.
2. Sorgeberechtigte, deren Kinder längere Zeit stationär untergebracht waren und wo auf Drängen der Erziehungsverantwortlichen eine Rückführung umgesetzt werden soll, die Fachkräfte und ASD-Mitarbeiter aber noch zu wenig Veränderung sehen und/oder die Kooperation mit den Erziehungsverantwortlichen immer schwierig war.
3. Sorgeberechtigte, die sich wegen ihrer Erziehungsschwierigkeiten ans Jugendamt wenden, hier ihre Forderungen klar äußern, aber ihren Eigenanteil an dieser Situation noch nicht sehen können und sozusagen Aufträge abgeben. Als ambulantes Clearing vor einer möglicherweise Ambulanten Familienhilfe, um die Motivation zur Mitarbeit ab-zuprüfen.
4. Sorgeberechtigte, die schon längere Zeit eine Ambulanten Familienhilfe zur Seite gestellt bekommen haben, aber im Prozess wenig Veränderung erkennbar bleibt, Als möglicherweise neuer Impuls für die Erziehungsverantwortlichen zur Übernahme der Eigenverantwortung und damit zur besseren Mitwirkung.

## VIII: Phasenmodule (42 FLStd.)

Die einzelnen Module werden immer von zwei Mitarbeitern gestaltet, zum einen übernimmt ein Mitarbeiter die Gesprächsführung, während der andere Vereinbarungen etc. mitschreibt. Es können Rollen leichter getauscht und verändert werden, wie auch die aktiven Teile des Trainings von zwei Mitarbeitern besser gestaltet und begleitet werden können.

### **1. Kennenlernen/ Anamnese (2 FLStd. x2 =4)**

Wer lebt zusammen? - Genogrammarbeit

Wie lebt die Familie? – Arbeit, Zeitmanagement, Haushalt, Kinder

Was ist das Problem? – das Größte von allen

**Hausaufgabe: Ab heute...**

### **2. Bremser/ Hürden (2 FLStd. x 2 =4)**

Warum wollte die Familie ihr Problem bisher nicht verändern?

Emotionen der Eltern reflektieren (Verletzungen, Ängste, Unsicherheiten)

Die Familie ist Teil des Problems – weil die Betroffenen es ja so zulassen!

**Hausaufgabe: Ab heute...**

### **3. Neuer Impuls/ Schräg denken! (3x2 FLStd. x2 =12)**

Was würden die Eltern am Liebsten machen? – Brainstorming

Was wäre aber trotzdem möglich? – Wege aus der Eskalation aufzeigen/erarbeiten

Wie wäre es möglich? – Ressourcen/ weitere Unterstützer (Lehrer/ Verwandte/ Nachbarn...)

**Hausaufgabe: Ab heute...**

### **4. Aktive Einheit – Fein-Tuning (8 FLStd. x2 =16)**

Zielgerichtetes Rollenspiel (Eltern als Einheit, gemeinsame Erfahrungen, worauf werden wir reagieren?)

Erlebnisakzent, wieder in Beziehung kommen

Ich bin stark – Mut zum Kampf – gewaltfreier Widerstand - Deeskalationsstrategien

**Hausaufgabe: Ab heute...**

### **5. Loslöse-Phase – Alleingeh-Phase (2 FLStd x2 =4)**

Wie bleibt die erworbene Stärke erhalten? – Umgang mit Rückschritten – Psychohygiene

Alarmglocken

Abschlussritual

### **6. Auswertung (2 FLStd)**

Bericht/ Fachliche Empfehlung für Jugendamt (2 FLStd.)

## **IX: Verhaltensänderung:**

Das gesamte Verhalten eines Lebewesens, natürlich auch das eines Menschen, ist von den verhaltensbestimmenden Informationen abhängig, die in ihm gespeichert sind.

Dies sind:

- genetisch verankerte Informationen, entstanden über Millionen Jahre
- individuell gelernte Informationen, die ab Geburt und davor eingespeichert wurden

Alle verhaltensbestimmenden Informationen werden als die *Konditionierung* des Lebewesens zusammengefasst.

**Verhaltensänderung wird bestimmt aus dem Zusammenwirken und der Wechselwirkung zwischen**

**Individuum**  
Bedürfnisse/Vorstellungen

**den Anderen**  
deren Verhalten

**Erlernem Wissen**  
Normen,Regeln, Grenzen

Wenn sich eine dieser drei Komponenten verändert, verändert sich auch das individuelle Verhalten.

Z.B: Wenn in einer Straße aufgrund des neuen Kindergartens die Geschwindigkeit auf 30km/h limitiert wird, wird sich das Verhalten der einzelnen Autofahrer nach einem Lernprozess (Schild akzeptiert oder 1 x geblitzt) verändern, obwohl die Autofahrer noch vor einer Woche in derselben Straße 50km/h fahren konnten und formal jetzt auch noch könnten!

## **X: Was heißt das für die Erziehungsverantwortlichen:**

Wenn sie als Steuerer von Verhalten bei ihrem Kind eine Veränderung des Verhaltens erreichen wollen, müssen sie das erlernte Wissen ihres Kindes, die Regeln und die Grenzen ihrer Familie ansehen und meist auch verändern - wie sie damit verbunden auch ihr eigenes Verhalten verändern müssen (mehr kontrollieren, ihre Reaktionen steuern, Vorgaben deutlicher machen etc...).

Deshalb gilt

1. Regeln müssen vereinbart sein, um gültig zu sein (voraussetzen kann man gar nichts!)
2. Regeln müssen eingefordert werden (von selbst geht's nicht!)
3. Regeln brauchen einen Sinn (ansonsten Willkür)

Grenzen/ Konsequenzen werden bestimmt durch die Umwelt (veränderte Bedingungen/ Verhalten der Anderen) und/oder durch die Erziehungsverantwortlichen.

Deshalb gilt

1. Grenzen/ Konsequenzen brauchen Maß und Ziel
2. Grenzen/ Konsequenzen müssen einforderbar sein (Hausarrest bringt nichts, wenn keiner zu Hause ist, um die Einhaltung zu kontrollieren)
3. Grenzen/ Konsequenzen müssen individuell gesetzt werden (Ausgangssperre ist praktisch ein Geschenk für jemanden, der sowieso nie weggeht)

## **XI: Kostenaufstellung des InterAktiven Eltertrainings**

Fünf Moduleinheiten von insgesamt 40 FLStd.\* zu je 69,50 Euro\* fallorientiert pro Familie, also 2.780 Euro.

Das „Interaktive-Eltern-Training“ wird vom Jugendamt finanziert (abgerechnet werden die jeweils geleisteten FLStd., also keine Pauschalfinanzierung).

Zusätzlich verlangen wir bei Beginn von den Eltern ein Pfand (200,00 Euro oder entsprechender Sachwert), das sie nach dem Durchlaufen aller Trainingselemente wieder voll rückerstattet bekommen! Sozusagen als kleine Motivationsstütze für die Eltern selbst und gleichzeitig als Rückversicherung für uns, falls die Eltern die vereinbarte Maßnahme vorzeitig abbrechen.

Die jeweiligen Module werden immer von zwei Fachkräften gestaltet und mitbegleitet, was notwendig ist, um fallbezogene Einzelarbeit, Coachingeinheiten und eine detaillierte Gesprächsprotokollführung zu gewährleisten.

Bei den Aktiveinheiten ist es so auch möglich fallbezogen Gruppensettings zu bieten, und/oder einzelne Familienmitglieder, wenn notwendig aus der laufenden Einheit herauszunehmen.

\*Fachleistungsstunde:

Ist der Stundensatz, der für eine Nettobetreuungsstunde (face to face) unter Einrechnung von Zeiten für Urlaub, Krankheit, Fortbildung, Vor-/nachbereitung, Telefonate, sonstige Bürozeiten, Fahrten, auch Fahrtkosten und sonstigen Sachkosten bei ambulanten Erziehungshilfen vom Jugendamt bezahlt wird.

\*69,50 Euro ist der aktuelle Stundensatz in Ingolstadt für ambulante Familientherapie und psychologische Nachbetreuung